

E NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN

EC BIOWISSENSCHAFTEN

ECE Zoologie

Wildbienen

Österreich

BESTIMMUNGSBUCH

**17-4 *Wilde Bienen* : Biologie - Lebensraumdynamik am Beispiel Österreichs - Artenporträts / Heinz Wiesbauer. - Stuttgart (Hohenheim) : Ulmer, 2017. - 376 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-8186-0503-2 : EUR 29.10
[#5665]**

Den Begriff *Bienen* assoziiert man meistens mit der Honigbiene, dabei ist diese nur eine Art aus der großen Familie der Apidae, zu denen auch die Hummeln gehören und die in Deutschland mit etwa 500 bis 600 Arten vertreten sind. Diese Arten, umgangssprachlich auch Wildbienen genannt, leben im Gegensatz zur Honigbiene meist solitär und sind wenig bekannt. In ihrem Aussehen sind diese meist kleinen Vertreter in vielen Fällen allerdings attraktiver als die etwas schmucklos erscheinende Honigbiene, wenn man sich nur Vertreter der Fleckenbienen oder Seidenbienen betrachtet. Ökologisch sind Wildbienen als Bestäuber von Nutz- und Wildpflanzen von großer Bedeutung. Viele fliegen schon bei Temperaturen, bei denen die Honigbiene noch im Stock bleibt, und einzelne Orchideengattungen, wie die Ragwurz, zeigen schon in ihrem Namen – z. B. Hummelragwurz oder Bienenragwurz – den Zusammenhang mit ihren Bestäubern. „Glückliches Österreich“ könnte man ausrufen, wenn man liest, daß in diesem Land 696 Wildbienenarten leben, von denen etwa 360 im vorliegenden Buch vorgestellt werden.¹

Zunächst geht der Autor auf Lebensweise, Entwicklungszyklus und den vielfältigen Nestbau ein. Schon hier wird deutlich, daß Wildbienen, die die unterschiedlichsten Lebensräume besiedeln, auf ein vielgestaltiges und naturnahes Umfeld angewiesen sind. Weitere Themenbereiche sind die vielfältigen Aspekte der Blütenbiologie, die Problematik mit parasitischen Insekten (Bienen, Wespen, Käfer, Fliegen) und - sehr ausführlich – Veränderungen in der Kulturlandschaft, Beschreibung ausgewählter wertvoller Lebensräume und Gefährdung der Wildbienen. Es ist immer dasselbe Lied. Durch die fortschreitende industrielle Landwirtschaft mit großflächigen Monokulturen, die keine „Unkräuter“ neben sich dulden, gehen immer mehr ökologisch wert-

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://media.obvsg.at/AC14479955-1001>

volle, kleinräumige Strukturen verloren und damit die Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten. Hinzu kommt ein für die meisten Insekten unheilvoller Mix aus Insektiziden, Herbiziden und Fungiziden. Daß man von politischer Seite wohl keine Hilfe erwarten kann, zeigt in Deutschland der kürzliche Alleingang von CSU-Minister Schmidt zugunsten einer weiteren Zulassung des Unkrautgifts Glyphosat in der EU. Wie man Wildbienen in freier Natur und im menschlichen Siedlungsbereich (Garten, Terrasse) fördern kann, ist ein weiteres lesenswertes Kapitel, das zusätzlich mit Tabellen ausgewählter Pflanzenarten zur Förderung von Wildbienen aufwarten kann. Hier werden auch die sogenannten „Bienenhotels“ erwähnt, die zwar gut gemeint, aber in ihrer Ausführung oft schlecht gemacht sind und so den Anforderungen an wirksame Nisthilfen nicht genügen. Etwas Unordnung im Gartenbereich ist für viele Insektenarten eine bessere Alternative, kann aber dann wieder zu Nachbarschaftsproblemen führen, wenn der bienenwillige Gärtner z.B. Disteln oder Bärenklau anbaut.

Der Schwerpunkt des Buches liegt dann auf den Artenporträts. Zunächst werden die Gattungen kurz beschrieben (Kennzeichen, Biologie), mit Anzahl der Arten in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Bei den einzelnen Arten werden genannt: Wissenschaftlicher und deutscher Name, Kennzeichen (Größe, Färbung), Lebensräume, Wirte, Verbreitung, Flugzeit und Häufigkeit. Jede Art ist dazu mit mindestens einem sehr schönen Foto abgebildet. Ein ausführliches Literaturverzeichnis, ein wissenschaftliches Artenregister und ein deutsches Gattungsregister beenden das Buch. Neben seinem klaren Aufbau und seinen guten, erklärenden Texten besticht dieses Bienenbuch durch seine außergewöhnliche Vielfalt und Schönheit der Bienenfotos. Was den meisten Menschen aufgrund der Größe und Lebensweise der Wildbienen verborgen bleibt, zeigt sich hier in ganzer Pracht. Es gibt eine Reihe von weiteren guten Wildbienenbüchern, von denen einige auch in **IFB** besprochen wurden;² keines kommt aber in Umfang und Darstellung der Bienenproblematik an dieses Werk heran. Im Gegensatz zur Honigbiene können Wildbienen nicht nachgezüchtet werden. Ist der Lebensraum verloren, kann man nur in wenigen Fällen mit einer Neubesiedelung aus anderen Räumen rechnen. Trotz aller Forschungsberichte und flammender Appelle geht die Artenzahl der Wildbienen und natürlich die anderer Tierarten kontinuierlich zurück. Ein Aufhalten dieses Trends ist kaum in Sicht. Schön, daß wir wenigstens dokumentieren, was wir verlieren.

Joachim Ringleb

² **Bienen Mitteleuropas** : Gattungen, Lebensweise, Beobachtung / Felix Amiet ; Albert Krebs. - 1. Aufl. - Bern ; Stuttgart [u.a.] : Haupt, 2012. - 423 S. : zahlr. Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-258-07713-0 : SFr. 52.90, EUR 39.90 [#2594]. - **Wildbienen** : die anderen Bienen / Paul Westrich. - München : Pfeil, 2011. - 168 S. : zahlr. Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89937-136-9 : EUR 19.80 [#2593]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346387183rez-1.pdf> - **Wildbienenenschutz - von der Wissenschaft zur Praxis** / Antonia Zurbuchen und Andreas Müller. - Bern ; Stuttgart [u.a.] : Haupt, 2012. - 162 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Bristol-Schriftenreihe ; 33). - ISBN 978-3-258-07722-2 : SFr. 36.00, EUR 34.90 [#2660]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz364564466rez-1.pdf>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8711>